



Pressemitteilung

Stellungnahme der Bürgerinitiative „Zukunft für Unterfeldhaus“ (BZU) zur Vertagung des Ratsbeschlusses über das Stadtentwicklungskonzept:

Seit Beginn des Prozesses lag in der Flächendiskussion große Sprengkraft.

Wie inzwischen deutlich wurde, hat die Firma plan-lokal ihre Flächenbewertung keineswegs unbeeinflusst getroffen: „Nachdrückliche Empfehlungen“ waren schon im Vorfeld ausgesprochen worden.

Die SPD meint, die Fakten per Umetikettierung nach ihren Wünschen ändern zu können: Das Gelände am Niermannsweg nennt sie nicht mehr Landschaftsschutzgebiet, sondern „Arrondierungsfläche“, die quasi zum Siedlungsbereich gehöre. Im Text von plan-lokal heißt es dann: „Unterfeldhaus verfügt über keine nennenswerten Grünflächen.“

Die BmU vernebelt lieber ihre Absichten: Man gibt sich als überzeugte Natur- und Landschaftsschützer, meint dabei aber nur die Flächen in Hochdahl, was aufgrund geschickter Formulierungen nicht auffallen soll. „Heiliger St. Florian, verschon' mein Haus, zünd and're an!“ Das Landschaftsschutzgebiet am Niermannsweg wird von plan-lokal denn auch als einzige(!) uneingeschränkt geeignete Baufläche bewertet. Belastbare Daten zur ökologischen, ökonomischen und demographischen Situation sucht man vergebens.

Die Grünen plädieren prinzipiell für die reine Innenentwicklung. Sie wären nur dann bereit, auch in den Außenbereich zu gehen, wenn dies nachweislich notwendig würde. Ein entsprechender Kompromissantrag wurde von allen anderen Parteien abgeschmettert.

Ebenso wurde die Bürgeranregung, das Stadtentwicklungskonzept zu splitten (sofortiger Beschluss über die Innenentwicklung sowie die 60 Projekte, Aufschub der Entscheidung über die Außenflächen, bis die o.g. fehlenden Daten vorliegen) abgelehnt.

CDU und FDP wollen auf jeden Fall mehr Außenflächen versiegeln und zwar möglichst bald. Politik von vorgestern.

Solche Bedingungen lassen jedes Stadtentwicklungskonzept scheitern. Auch nach der Sommerpause.

Mit freundlichen Grüßen

Die Kerngruppe der BZU

Günther Dyx, Horst Feldmann, Birgit Kusch, Gabriele Noack, Reinhard Parthe, Yvonne Rost, Gudrun von Hase, Dr. Karl von Hase